

Gobo Head

GRIP/EQUIPMENT

Magnetischer Haltearm für Schattenschablonen. Befestigt Gobos flexibel an Metallteilen von Leuchten und Stativen.

Technische Details Moderne Gobo Heads arbeiten mit Schrittmotoren, die 360°-Rotationen in 0,1°-Schritten ausführen. Standard-Gobo-Durchmesser betragen 86mm (B-Size) oder 100mm (A-Size), wobei die Halterung eine Temperaturbeständigkeit bis 200°C aufweist. DMX-512-Steuerung ermöglicht Remote-Kontrolle über 16-Bit-Auflösung für Ultra-Fine-Positioning. Hochwertige Modelle wie der Rosco I-Cue oder DHA Gobo Rotator verfügen über optische Encoder für Positionsfeedback und Quiet-Mode-Betrieb unter 25dB. Variable Geschwindigkeitssteuerung reicht von statischen Positionen bis zu kontinuierlicher Rotation mit präziser Geschwindigkeitskontrolle.

Geschichte & Entwicklung 1963 entwickelte Kliegl Brothers den ersten motorisierten Gobo Rotator für Broadway-Produktionen. Der Durchbruch kam 1978 mit dem Pani BP4-HMI-System, das erstmals DMX-Kontrolle integrierte. In den 1980er Jahren führte Rosco die I-Cue-Serie ein, die zum Industriestandard wurde. Die digitale Revolution brachte 1995 präzise Encoder-Systeme und 2003 die Integration in Moving-Light-Systeme wie dem Vari-Lite VL3000. Seit 2010 dominieren LED-kompatible Systeme mit Heat-Management und Silent-Running-Technologie.

Praxiseinsatz im Film In "Blade Runner 2049" (2017) nutzte Roger Deakins rotierende Venetian-Blind-Gobos für die charakteristischen Lichtstreifen in den Apartment-Szenen. "The Matrix" (1999) setzte Code-Rain-Gobos mit langsamer Rotation ein, um digitale Atmosphäre zu schaffen. Horror-Produktionen verwenden häufig Tree-Branch-Gobos mit unregelmäßiger Rotation für bewegte Schatten. Die Positionierung erfolgt typischerweise 2-4 Meter vom Motiv entfernt für scharfe Projektion oder 6-10 Meter für Soft-Edge-Effekte.

Nachteile: Motorgeräusche erfordern Post-Sync bei Dialog-Szenen, begrenzte Lichtausbeute durch Gobo-Absorption.

Vergleich & Alternativen Statische Gobo-Halter kosten 50-200€, motorisierte Heads 800-3.000€. Moving Lights mit integrierten Gobo-Wheels bieten mehr Flexibilität, jedoch geringere Präzision bei der Positionierung. Cucoloris-Frames bleiben günstiger für einfache Schatteneffekte, Gobo Heads bieten exakte Wiederholbarkeit. Moderne LED-Projektoren ersetzen zunehmend klassische Gobo-Systeme, da sie unbegrenzte Muster ohne physische Wechsel ermöglichen. Für präzise, wiederholbare Lichtmuster mit klassischen Tungsten- oder HMI-Scheinwerfern bleiben Gobo Heads jedoch unersetzlich.